Frank Ziegler

Nervensägen

E 334

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes Nervensägen (E 334)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muß eine vom Verlag -festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag PF 10 02-61, 69 442 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag,

Postfach 10 02 61, D- 69 442 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 10 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Rollen können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

DIE PERSONEN:

JÜRGEN WALDENPUHL: Yogalehrer, redet, als sei er "erleuchtet" und duzt jeden. Wohnt in einer Wohngemeinschaft mit Gabi. Die beiden gehen sich so sehr auf die Nerven, daß sie alles tun, um genug Geld für getrennte Wohnungen aufzutreiben; sogar bei dem Fernsehquiz "Familie des Monats" wollen sie mitmachen, obwohl sie dafür erst noch eine Familie engagieren müssen.

GABI GALLENMÜLLER: Actionpainterin, ihr häßliches Werk "Mona Pisa" sorgt für fast ebensoviel Verwirrung wie ihre Beziehung zu dem eifersüchtigen Oliver Leukhard. Über die Arbeitsvermittlung bestellt sie sich Eugen und Bärbel, die während der Fernsehshow ihre Kinder mimen sollen. Außerdem engagiert sie ihren

Nachbarn Manfred Klose als falschen Großvater. Als sie merkt, daß ihr die Sache über den Kopf zu wachsen droht, ist es allerdings zu spät für einen Rückzug.

EUGEN SCHULZE: Genannt "der Hammer" - Ein Ex-Bauarbeiter. Er wurde von der Arbeitsvermittlung als "Sohn" geschickt und "verguckt" sich während der Proben für "Familie des Monats" in die Regieassistentin Gundula Hagel-Höschle.

BÄRBEL HÄSSELHOFF: Scheu, in sich gekehrt, trägt eine dicke Brille, ohne die sie fast blind ist. Die Arbeitsvermittlung hat sie als "Tochter" geschickt und auch sie verliebt sich: in den affektierten Showmaster Ösen.

MANFRED KLOSE: Der Nachbar von Gabi und Jürgen. Er faselt immer nur vom Krieg und daß es dort angeblich "Haschisch" gegeben hätte. In Ermangelung desselben im Haushalt von Gabi und Jürgen, "raucht" er schließlich Jürgens Räucherstäbchen. Ansonsten sitzt er meist einfach nur im Sessel, redet sinnlos dazwischen und muß den "Opa" der Familie spielen. Nicht schwer, mit seinem langen, weißen Bart, dem Wollkäppi und dem Bademantel überm Pyjama.

HANS-GEORG ÖSEN: Der Showmaster. Ein affektierter, selbstverliebter Fernsehstar mit Kaschmirschal und blöden Witzen.

GUNDULA HAGEL-HÖSCHLE: Seine Assistentin. Sie ist die einzige mit Durchblick. Das denkt sie zumindest. Bis sie von der Liebe zu Eugen überrascht wird.

OLIVER LEUKHARD: Gabis eifersüchtiger Lebensabschnittsgefährte. Als Gabi und Jürgen sich näher zu kommen scheinen, sieht er seine schlimmsten Befürchtungen bestätigt und rastet aus! Sein Ziel: Die ganze Sendung schmeißen! Sein erstes Opfer: "Opa" Manfred Klose!

RUDOLF RÜBEL: Der Vertreter von "Brot und Spiele", der mit seinen häßlichen Produkten allen auf die Nerven geht. Als er am Ende sogar die Chance bekommt, seine ausgefallenen Verkaufsschlager vor laufender Kamera anzupreisen, läßt er sie natürlich nicht ungenutzt verstreichen!

BÜHNENBILD:

Es gibt nur 1 Bühnenbild: Arbeitsraum von Gabi und Jürgen. Er ist scheußlich eingerichtet und besticht durch häßliche Möblierung: Sessel im Eck, Schrank, Beistelltisch mit Stühlen, die nicht zueinander passen, Stereoanlage und ein häßlicher Teppichboden, der auf

Jürgens Seite von Kissen und Räucherkerzen, auf Gabis Seite von einem weißen Tuch bedeckt ist.

ERSTER AKT

(Auf der Bühne sind Jürgen und Gabi und widmen sich - jeder auf seiner Seite des Zimmers - ihren kreativen Berufen: Jürgen sitzt im orangeroten Umhang und im Schneidersitz zwischen seinen Kissen und Kerzen, wedelt mit Räucherkerzen gen Himmel und meditiert weltentrückt. Seine Stereo-Anlage dudelt dazu Hare-Krishna-Musik. Gabi steht - handflächengroße Farbspritzer auf dem ehemals weißen Künstlerumhang - vor ihrer Staffelei und "paintet in action" - will sagen: sie klatscht mit dem Pinsel die Farbe auf die Leinwand, daß es nur so spritzt. Dabei schreit sie, als hätte sie Karate-Stunden. Das "Kunstwerk" sieht entsprechend aus.)

Jürgen:

(wiegt sich meditierend hin und her; wie in Trance)

Om! Om!

(hebt die Hände empfangend nach außen; in dümmlichem Singsang)

Die Realität ist lästig! Ich vergesse die Realität! Sie alleine ist es, die mich an allem hindert, was ich gerne sein möchte: weich sein, gleich sein, reich sein, Scheich sein, Teich sein...

Gabi:

(geht einen Schritt zurück, spritzt die Farbe durchs Zimmer mitten aufs Bild; brüllt urschreimäßig)

Huuuaa!!

Jürgen:

(wendet sich ihr mißfallend zu)

Du, Gabi, mußt du immer so brüllen? Das find ich irgendwie unheimlich störend beim Meditieren.

Gabi:

(zeigt schlecht gelaunt auf die Stereoanlage)

Ach, aber dieses saublöde Gedudel die ganze Zeit, das stört dich nicht, oder wie?!

Jürgen:

Du, die Musik beeinflusst mein Karma unheimlich positiv. Ich finde, das beruhigt mich auch total.

Gabi:

(sauer)

Aber mich beruhigt das nicht total, Mensch! Mir geht das auf'n Keks! Da kann doch kein Mensch kreativ sein!

(spritzt wieder auf die Leinwand)

Huuuaa!!

Jürgen:

(steht langsam auf und betrachtet ihr Bild)

Du, was malst du da grade, Gabi? Ist das wieder eins deiner Werke aus der Reihe "Das Universum der tausend Sinnlichkeiten"?

Gabi:

Quatsch! Das ist Mona Pisa, du Kunstbanause!

Jürgen:

(schaut das Bild kritisch an)

Du meinst wohl Mona Lisa?

Gabi:

Nein, Mona Pisa!!

(geht zur Stereoanlage und macht die Musik aus)

- Ich mach' das Gedudel jetzt aus!

Jürgen:

(zweifelnd)

Und wieso Mona Pisa?

Gabi:

Weil man das Bild nachher schief aufhängen muß, darum!

Jürgen:

(verdreht umständlich den Kopf vor der Staffelei)

Warum muß man denn das Bild nachher schief aufhängen?

Gabi:

(ungeduldig)

Weil man sonst nicht erkennt, was drauf ist, Mensch!

Jürgen:

(nimmt das Bild von der Staffelei und hält es nach allen Seiten schräg; dann doof)

Ich erkenn' auch schräg nicht, was drauf ist.

Gabi:

(gereizt)

Du erkennst doch auf meinen Bildern nicht mal was, wenn sie scheunentorgroß mit zwölfseitiger Betrachtungsanleitung vor dir hängen und ein Lautsprecher im Sekundentakt quäkt: "Das ist ein Haus; das ist ein Haus!" - Sogar als ich letzte Woche meine Skizze mit dem Titel "Das Quadrat" fertig hatte, konntest du es nicht erkennen!

Jürgen:

(verzweifelt)

Du hast es rund gemalt!!

Gabi:

(trocken)

Das ist moderne Kunst! ZU einfach soll's ja auch nicht sein! - Im übrigen verbiete ich dir in Zukunft, deine

stinkigen Räucherkerzen in meinem Atelier abzubrennen! Hier riecht es wie in einem orientalischen Bassin!

Jürgen:

Yoga ohne Räucherkerzen ist wie Yogurt ohne Fruchtstücke! Außerdem finde ich das jetzt irgendwie gar nicht gut, du, daß du so auf mir 'rumhackst! Wenn nach den Ferien wieder meine Meditationsgruppe kommt, muß ich schließlich voller kinetischer Energie sein!

Gabi:

(öffnet ihn nach)

"Voller kinetischer Energie", Ha! Daß ich nicht lache! Im Moment bist du höchstens voller unhygienischer Teppichfusseln, weil du dich hier immer auf dem Boden rumwälzt und staubsaugen für gesundheitsschädlich hältst!

Jürgen:

Du, das macht mich jetzt aber echt betroffen! Du, ich glaube, du bist im Moment irgendwie total voller negativer Vibrations! Soll ich uns nicht erstmal einen Tee zubereiten; dann könnten wir das doch alles mal locker diskutieren?

Gabi:

(öffnet seinen Tonfall nach)

Ja, und dann könnten wir uns mal wieder "locker" auf die Nerven gehn, Herr Waldenspuhl!! - Oh Mann, ich hätte nie mit dir zusammenziehen dürfen, Jürgen! So ein Yogafuzzi wie du und eine künstlerisch ambitionierte Künstlerin wie ich passen einfach nicht zusammen!

(deutet anklagend mit dem Finger auf ihn)

Du bringst zum Beispiel nie den Müll raus, Jürgen! .... Stattdessen tust du immer so, als wäre es nur eine Frage der Zeit, bis er vollständig erleuchtet ist und als Fernsehsessel wieder geboren wird! Und dann stinkt die ganze Bude nach vergammeltem Fisch!

Jürgen:

(jetzt auch sauer)

Und du spülst nie, wenn du Küchendienst hast! Du, da stehen die Teller so lange, bis die Bratensoße grün und gelb geschimmelt ist und aussieht, als würdest du deine blöde "Mona Pisa" jetzt als neues Decor für unser Ess-Service mißbrauchen! So ist das nämlich, du!

Gabi:

(aufgebracht)

Ach, und wer holt immer die Post aus dem Briefkasten

und läßt sie dann im Bad liegen, bis der Absender gestorben ist? Ich vielleicht, he?!

(nimmt einen Briefumschlag vom Tisch; wedelt damit vor Jürgens Gesicht)

Den zum Beispiel hab' ich heute im Wäschkorb gefunden! Nennst du das Ordnung?! Du hast doch keine Ahnung von Haushaltsführung!

Jürgen:

Na und du? Du kannst noch nicht mal kochen! Du hältst doch das rote Licht am Herd für eine versteckte Kamera!

Gabi:

Und du denkst, Putzmittel wär' ein Begriff aus der Drogenfahndung!

Jürgen:

(beruhigt sich wieder)

Also du, ich hab' plötzlich das Gefühl, daß du dir 'ne eigene Wohnung suchen solltest, Gabi.

Gabi:

Ich?! - Wenn hier einer auszieht, dann bist DU das, und zwar mitsamt deiner blödsinnigen Skulptur im Flur von diesem fetten Herrn Margarine!

Jürgen:

Buddha! Der Mann hieß Buddha!

Gabi:

Ja, von mir aus auch Butter! So dick wie der ist, hat er sich die vermutlich immer fingerdick auf's Brot geschmiert!

Jürgen:

(ignoriert das)

Du, ich finde, du könntest doch zu deinem Lebensabschnittsgefährten ziehen; der hat doch auch eine Wohnung!

Gabi:

(abwehrend)

Um Himmels willen, ich zieh' doch nicht zu Oli! Da hab' ich doch keine Sekunde Ruhe, so eifersüchtig wie der immer ist. Stell dir vor, gestern hat er meinen Terminkalender durchschnüffelt und wollte unbedingt wissen, wer dieser "August" ist, der da vier Wochen lang eingetragen ist!

Jürgen:

Eben! Wenn du endlich zu ihm ziehen würdest, dann hätte er dich doch irgendwie immer unter Kontrolle, du, und ich müßte mir dann auch nicht mehr ständig seine Drohungen anhören, daß er mich umbringt, wenn ich dich anfasse!

Gabi:
Du hast mich doch noch nie angefasst!

Jürgen:
Er hat mich ja auch noch nie umgebracht!

Gabi:
Hätte er vielleicht besser tun sollen; dann hätte ich dich jetzt endlich aus meiner Wohnung raus und könnte meine Post beantworten, bevor das Porto wieder aufgeschlagen hat!
(greift zu dem Umschlag)
Was ist das eigentlich für ein Brief; der ist an uns beide adressiert.

Jürgen:
(nimmt ihn ihr aus der Hand; liest die Adresse)
"An Familie Jürgen und Gabriele Waldenspuhl-Gallenmüller" -
(erstaunt)
Ach du lieber Buddha!
(öffnet den Umschlag)

Gabi:
(lacht hart auf)
Ha! "Familie"! Ha! Und dann auch noch ein Doppelname! Als ob ich so einen Esoterikfuzzi wie dich je heiraten würde!

Jürgen:
(liest Brief)
Liebe Familie Waldenspuhl-Gallenmüller! Sie haben gewonnen!

Gabi:
(plötzlich interessiert)
Gewonnen? Was denn gewonnen? Sag bloß, wir können endlich die Mietschulden zahlen?!

Jürgen:
Laß mich doch mal fertig lesen!

Gabi:
(aufgeregt)
Einen Toaster könnt' ich brauchen! Hab' ich einen Toaster gewonnen?

Jürgen:
Quatsch!
(liest)
Also: Wir bedanken uns für ihre aussagekräftige Bewerbung zu unserem neuen Fernsehquiz 'Familie des Monats' mit unserem beliebten Showmaster Hans-Georg Ösen...

Gabi:

(singt doof)
Außer Ösen nichts gewösen!

Jürgen:
(liest)
... aus vielen hunderttausend Bewerbungen hat Herr Hans-Georg Ösen...

Gabi:
(singt wieder doof)
Außer Ösen nichts gewösen!

Jürgen:
(zu Gabi; pikiert)
Du Gabi, was soll'n das, du? Störe meine Kreise nicht!

Gabi:
So singen die im Fernseh'n auch immer, wenn der Hans-Georg-Ösen auftritt: "Außer Ösen nichts gewösen!"

Jürgen:
Jaja!
(liest)
...hat also unser Showmaster Hans-Georg-Ösen -
(wirft Gabi einen warnenden Blick zu, der sie verstummen lässt)
- Sie als Kandidaten ausgewählt!

Gabi:
Nein!

Jürgen:
Doch!
(liest)
"Wie immer gibt es 50.000,-- gesamtdeutsche Mark zu gewinnen und 'Familie des Monats' wird live aus dem Hause der Kandidaten übertragen. Wenn sie also mitspielen wollen bei unserem lustigen Quiz, und wenn Sie 'Familie des Monats' werden möchten, dann melden sie sich bitte spätestens bis zum 30. diesen Monats bei Herrn Ösens persönlicher Assistentin, Frau Gundula Hagel-Höschle! Mit freundlichen Grüßen: Sendeleitung "Hessischer Schundfunk".
(atemlos zu Gabi)
Und dahinter steht die Telefonnummer. - Wie konnte denn das nur passieren? Wir sind doch gar keine Familie!

Gabi:
Das wär' ja auch noch schöner!

Jürgen:
Was daran schön wär', müsstest du mir aber erst noch erklären, du!

Gabi:

(schlägt sich plötzlich auf die Stirn)

Natürlich! Ich weiß, wie die zu unserer Adresse kommen!

(schnappt Jürgen am Arm und setzt sich mit ihm an den Tisch)

Erinnerst du dich an Olis Geburtstag im Frühjahr?! Wir waren völlig betrunken und Oli war schon im Bett und plötzlich hatten wir diese alberne Idee, einen Brief an den "Hessischen Schundfunk" zu schicken und uns zum "Familie des Monats"-Quiz anzumelden!

Jürgen:

(erinnert sich düster)

Ja genau, du! Du hast die Schreibmaschine geholt und wir haben einen unheimlich doofen Brief geschrieben...

Gabi:

Alles erstunken und erlogen!

Jürgen:

(ereifert sich)

Genau! Daß wir verheiratet wären und mit Nachnamen Waldenspuhl-Gallenmüller heißen würden!

Gabi:

(aufgeregt)

Daß wir Kinder hätten!

Jürgen:

Zwillinge!

Gabi:

Und eine Oma!

Jürgen:

...die bei uns im Haus wohnt!!

Gabi:

Und hatten wir nicht auch völlig falsche Berufe angegeben?

Jürgen:

Ja genau! - Warte mal... war ich nicht Musiker?...

Gabi:

(schnappt sich den Brief; aufgeregt)

Jürgen! Die haben den ganzen Mist geglaubt; die wollen uns als Kandidaten für "Familie des Monats" haben; wir können 50.000 Mark gewinnen! - Worauf warten wir noch?!

Jürgen:

Du, ist der Anmeldeschluß nicht schon lange abgelaufen?

Gabi:

Warte! -

(schaut auf den Brief; liest)

"...dann melden sie sich bitte spätestens bis zum 30. dieses Monats bei Herrn Ösens persönlicher Assistentin, Frau Gundula Hagel-Höschle!" - Den wievielten haben wir heute?

Jürgen:

Den 30.!!

Gabi:

(greift schnell zum Telefon)

Dann reicht es doch noch! - Ich rufe gleich diese Gundula an und sage zu!

(wählt die Nummer, die auf dem Brief steht)

- Da steht sogar die Durchwahl dabei!

Jürgen:

(unsicher)

Du, meinst du nicht, wir sollten das vielleicht erstmal irgendwie so 'n bißchen ausdiskutieren, oder so?

Gabi:

Wenn wir die 50.000 Märker gewinnen, kann sich einer von uns 'ne eigene Wohnung leisten und wir haben endlich Ruhe voreinander!

Jürgen:

(erhebt die Hände)

Bei Buddha, das wär' schön! -

(nüchtern)

Aber das geht doch nicht, du! Wir sind doch gar nicht verheiratet!

Gabi:

Na Gott sei Dank!

(ins Telefon)

Ja, hallo? Spreche ich mit Gundula Hagel-Höschle vom "Hessischen Schundfunk"? Ja? Schön! Hier spricht das Ehepaar Gallenmüller-Waldenspuhl! - Das heißt: hier spricht die bessere Hälfte vom Ehepaar Gallenmüller-Waldenspuhl, nämlich Gabriele Gallenmüller-Waldenspuhl, die ihren getreuen Ehemann so sehr liebt, daß Romeo und Cholera ein Dreck dagegen sind!

Jürgen:

Julia! Nicht Cholera!!

Gabi:

(aufgeregt; albern; anbiedernd ins Telefon)

Ja, Frau Hagel-Höschle, wir waren nämlich bis heute in unseren zweiten Flitterwochen und haben Ihren netten Brief darum erst eben gefunden und jetzt wollten wir Sie ganz, ganz hurtig anrufen um Ihnen freudig entgegen zu rufen:

(ruft überschwenglich)

Ja! Ja, wir wollen Kandidaten werden beim wunderbaren Quiz "Familie des Monats"!

Jürgen:

(verbirgt das Gesicht in den Händen)

Du lieber Buddha!

Gabi:

(überschwenglich)

Ja! Wir wollen mit unseren zwei Zwillingen und unserer rüstigen, alten Großmutter...

(stutzt; peinlich berührt)

- äh, klar, natürlich mit unserem rüstigen, alten Großvater...

Jürgen:

(wendet sich ab)

Ich überlebe das nicht!

Gabi:

...bei Ihrem wunderbaren Quiz mitwirken und der ganzen Welt zeigen, was für eine liebenswerte und glückliche Familie wir sind!

Jürgen:

(düster)

Das wird ein böses Ende nehmen!

Gabi:

(flötet)

... Aber natürlich haben wir nichts dagegen, daß die Sendung live aus unserer Wohnung übertragen wird!

Jürgen:

(halblaut)

Doch!!

Gabi:

(übertrieben)

... Selbstverständlich paßt es uns, wann immer Sie und der berühmte Showmaster Hans-Georg Ösen bei uns zur Vorbesprechung vorbei kommen wollen! Da richten wir uns doch ganz nach Ihnen!

Jürgen:

Das wird alles furchtbar werden!

Gabi:

(begeistert)

... aber nur zu gerne werden wir während der Sendung unsere "ungewöhnlichen Berufe" vorführen!

Jürgen:

(zischt)

Was denn für "ungewöhnliche Berufe"?

Gabi:

(ins Telefon)

Was denn für ungewöhnliche Berufe? - Äh -
(verbessert sich)

- ich meine... finden Sie denn die Berufe, die wir Ihnen geschrieben haben, so ungewöhnlich?

(kurze Pause)

Ah ja...

(blickt entsetzt zu Jürgen; ins Telefon)

Naja, vielleicht sind TIERBÄNDIGERIN und EXTREMGITARIST tatsächlich ein klein wenig ausgefallene Berufe, hahahaha....

Jürgen:

(greift sich an den Kopf)

Das halt ich nicht aus!

Gabi:

(ins Telefon)

Ja gut, Frau Hagel-Höschle, dann erwarten mein geliebter Gatte und ich im Laufe des Tages Ihren Rückruf! Wir freuen uns schon! - Tschühüüüüß!

(legt auf)

- Ach du Schande! Die ruft tatsächlich nachher noch mal an und macht mit uns einen Termin aus!

Jürgen:

Du, da mache ich nicht mit!

Gabi:

Was?

Jürgen:

(schaltet die Krishnamusik wieder ein und setzt sich in Meditationshaltung in seine Ecke)

Du, das ist alles irgendwie unheimlich negativ beladen, du! Das ist alles irgendwie ein unheimlicher Betrug und daß wir im Alkoholrausch so haarsträubenden Blödsinn geschrieben haben, macht mich irgendwie echt betroffen!

Gabi:

(aufgebracht)

Du kannst doch jetzt nicht einfach einen Rückzieher machen!

Jürgen:

Und außerdem sind wir irgendwie unheimlich unverheiratet und haben unheimlich wenige Zwillinge und unheimlich wenige Großväter, die bei uns in der Wohnung wohnen. Wir haben unheimlich wenig Ahnung von "Extremgitarismus" und unheimlich wenige Tiere, die du als "Tierbändigerin" vor laufender Kamera bändigen könntest, du! Kurz: Das ganze ist unheimlicher Blödsinn! -

(hebt die Hände meditierend gen Zimmerdecke)

Om! Om! Om!

Gabi:

Aber stell' dir vor, wir sind Kandidaten bei "Familie des Monats"!

Jürgen:

Nein! Om, Om, Om...

Gabi:

Stell dir vor, wir gewinnen 50.000 Mark!

Jürgen:

Nein! Om, Om, Om...

Gabi:

Stell dir vor, ich kann mir eine eigene Wohnung leisten, und ziehe morgen hier aus und du kannst deinen häßlichen Margarine aus dem Flur ins Wohnzimmer stellen!

Jürgen:

Er heißt Buddha und ich mache da nicht mit! Om, Om, Om...

Gabi:

Stell dir vor, wenn du mitmachst, schenke ich dir mein Gemälde von "Mona Pisa"

Jürgen:

(entsetzt)

Du lieber Krishna!! Bloß nicht!

Gabi:

(drohend; immer lauter werdend)

Stell dir vor, wenn du nicht mitmachst, bleibe ich hier wohnen, hole meine ganzen unverkauften Bilder aus dem Heizungskeller und hänge sie in der ganzen Wohnung auf!!

Jürgen:

(entsetzt)

Huch!!

Gabi:

(schreit)

Willst du das?!

Jürgen:

(panisch; flehend)

Nein! Nein bitte nicht!!

Gabi:

Dann hilf mir, den 50.000 Mark-Preis bei diesem blöden Fernsehquiz zu gewinnen!

Jürgen:

(komisch verzweifelt)

Ja, ja! Ich helfe dir dabei!! Ich tue alles, nur laß die

furchtbaren Bilder im Keller!!

Gabi:

(zufrieden)

Also gut! - Und wo kriegen wir jetzt so schnell zwei Kinder und 'n Opa her?

Jürgen:

Adoptier' sie doch!

Gabi:

(sauer)

Hach, sind Sie heute wieder witzig, Herr Waldenspuhl!

Jürgen:

(auch sauer)

Sie sind auch nicht grade sehr unterhaltsam, Fräulein Gallenmüller! -

(schaltet die Musik ab)

- und im übrigen: frag' doch deinen Oliver, ob er deinen Sohn spielen will!

Gabi:

Halt bloß den Oli da raus; der verdirbt bloß wieder alles!

Jürgen:

(verdreht ironisch die Augen)

Muß Liebe schön sein! Ihr habt ja irgendwie echt die totale Traumbeziehung, dein Oli und du!

Gabi:

(seine Bemerkung überhörend)

Und außerdem brauchen wir zwei Kinder! Wir haben nämlich Zwillinge!

Jürgen:

(spöttisch)

Hach, waren wir produktiv, du! - Was für Zwillinge haben wir denn? Eineiige, zweieiige, dreireihige oder viertürige?

Gabi:

(spritzt wieder Farbe auf die "Mona Pisa")

Huuuaa!!

Jürgen:

(spöttelt weiter)

Und unser Großpapa, du? Ist das deiner oder meiner oder haben wir ihn bei "Schöner Wohnen" bestellt, weil er so dekorativ aussah, du? Ach ja, und wo richten wir eigentlich den Zwinger für all die wilden Tiere ein, die du bändigen willst? Du, wenn du die leeren Klopapierrollen und deinen Pinselreiniger aus der Badewanne räumst, könnten wir da bestimmt ein-zwei menschenfressende Säbelzahniger unterbringen! Wär' das nicht unheimlich dufte, du?

Gabi:
(*spritzt Farbe auf's Bild*)

Huuuaa!!

Jürgen:
(*sarkastisch; redet sich in Rage*)

Ja, so schreien die Säbelzahn tiger dann auch! Aber davon bekomme ich ja Buddha-sei-Dank nichts mit, wenn ich auf meiner großen Welttournee bin und jeden Abend vor ausverkauften Hallen "Extremgitarre" spiele! Du, vielleicht könnte ich sogar noch irgendwann "Extremxylophon" oder "Extremblockflöte" lernen und damit all die wilden Schlangen beschwören, die du dann so vor dich hin bändigst, während unsere Zwillingsskinder ihr Abitur machen und Zahnarthelferin werden oder Jura studieren, damit sie unserem armen Opa später mal die Rente bezahlen können, du!

Gabi:
(*hat eine Idee; dreht sich begeistert zu ihm um*)

Ha! Ich hab's! Die Arbeitsvermittlung!

Jürgen:
(*dumm*)
Du willst unseren Opa zur Arbeitsvermittlung schicken?

Gabi:
Quatsch!
(*sie blättert im Telefonbuch*)
Wir rufen die Arbeitsvermittlung an und bestellen uns drei Gelegenheitsarbeiter her! Die können dann unsere Zwillinge und den Opa spielen!

Jürgen:
Die kosten doch Geld!

Gabi:
Na und? Wenn wir erst die 50.000 Mark gewonnen haben, können wir die locker bezahlen!
(*greift das Telefon und wählt*)

Jürgen:
(*hilflos*)
Ja und wo kriegen wir die wilden Tiere her? Und wie soll ich denn bitte "Extremgitarre" spielen; ich kann nicht mal auf dem Kamm blasen! - Und überhaupt müßte ich eigentlich endlich wieder in Ruhe meine Yoga-Übungen machen, mein Mantra finden, mein Karma ausdragen, krishnabewußt leben und meine Esoterik-Kurse für nächste Woche vorbereiten, das weißt du ganz genau!

Gabi:
(*ins Telefon*)

Ja, hallo? Ist da die Arbeitsvermittlung? Ja, ich brauche

bitte einen älteren Herrn und zwei möglichst junge Personen, die ein wenig schauspielerische Begabung haben! - Ja, möglichst sofort! - Das erklär' ich den dreien dann schon selbst; ist etwas kompliziert.

(*lacht künstlich*)

Hahahahaha! - Ja, sie sollen sich umgehend bei mir melden! Tschühüüüß!

(*legt auf; zufrieden*)

So!

Jürgen:
Du, ich glaube, du hast irgendwie vergessen, ihnen deinen Namen zu sagen!

Gabi:
Oh! Wie peinlich!
(*Das Telefon läutet*)

Gabi:
(*erfreut*)
Ha, das werden sie noch mal sein; die denken mit!
(*nimmt den Hörer ab; ins Telefon*)

Ja, hahahaha, ich habe vergessen Ihnen meinen Namen zu sagen: ich bin die Gabi Gallenmüller, Wurzenbacher Straße 7! Ich warte! Tschühüüüß!
(*legt wieder auf*)

Jürgen:
Äh, du Gabi, ich glaube nicht, daß das eben noch mal die Arbeitsvermittlung war; die hatten nämlich auch gar nicht unsere Telefonnummer, du!

Gabi:
(*betroffen*)
Ach Gott! Stimmt ja! Wie peinlich! Wer war denn dann eben am Apparat? Womöglich der Oli, oder Mutter, oder der Präsident oder gar ein Kunde für die "Mona Pisa"!

Jürgen:
(*trocken*)
Keine Ahnung, wer es war, aber es war ganz bestimmt kein Kunde für die "Mona Pisa"! Die würde sich nämlich noch nicht mal ein Masochist in die Wohnung hängen!

Gabi:
(*ingeschnappt*)
Ich verkaufe meine Bilder auch nicht an Masochisten!

Jürgen:
Du verkaufst deine Bilder an niemanden! Weil deine Bilder nämlich niemand haben will!

(*Das Telefon läutet wieder*)

Gabi:
(*nimmt Hörer ab; ins Telefon*)

Wenn Sie ein Masochist sind, können Sie sich meine "Mona Pisa" gleich abschminken! -

(erschrocken, kleinlaut)

Ach Frau Hagel-Höschle, vom "Hessischen Schundfunk"; Sie sind's?! Oh, da hab' ich Sie verwechselt! - Ach, Sie haben eben schon mal angerufen? Hahahaha, ja, da hab' ich Sie auch verwechselt! Haha, jaaaa, wenn man vom Urlaub kommt, dann klingelt das Telefon ja auch in einer Tour und.... wie meinen? - Gleich heute abend? Sie wollen gleich heute abend zur Vorbesprechung bei uns vorbei fahren?

Jürgen:

(ringt die Hände)

Hoffentlich gibt es ein Erdbeben und sie sperren unsere Straße!

Gabi:

(zuckersüß)

Aber natürlich können sie schon heute abend kommen! Aber ja, natürlich wird unsere ganze Familie vollständig versammelt sein! Aber nein, das stört uns überhaupt nicht! - Ja, wir freuen uns schon!

Jürgen:

Die sollen bloß bleiben, wo der Pfeffer wächst!

Gabi:

Ja, mein Gatte läßt sie auch freundlich grüßen!!

Tschühüüüüß!

(legt auf! Fährt sich mit der Hand über die Stirn; dann panisch)

Die kommen! Du lieber Gott, die kommen schon heut abend, und wir haben gar nichts vorbereitet!

(deutet vage durchs Zimmer)

Schau mal, wie's hier aussieht!

Jürgen:

Wie bei Mona Pisa unter'm Sofa!

Gabi:

Das ganze Zeug muß verschwinden! Wir müssen eine ordentliche Wohnung vorzeigen können, wenn wir bei "Familie des Monats" mitmachen! -

(sie greift zum Telefon; wählt)

Und vor allem müssen wir schleunigst unsere Familie zusammenbekommen!

Jürgen:

Rufst du nochmal bei der Arbeitsvermittlung an?

Gabi:

Ja!

Jürgen:

Du, dann bestell nur unsere Zwillinge! Als Opa können wir doch bestimmt auch total gut den alten Klose von gegenüber nehmen. Den können wir da hinten irgendwie in den Sessel setzten und fertig. Der kapiert sowiso nichts und kostet wenigstens kein Geld.

Gabi:

Aber der Klose redet doch die ganze Zeit nur vom Krieg!
(ins Telefon)

Ja, Arbeitsvermittlung? Ich habe grade schon mal angerufen wegen der drei Personen.... ja genau; ich hab' die Adresse vergessen! Hahaha!

Jürgen:

Alle richtigen Opas reden vom Krieg! Außerdem freut der sich bestimmt, wenn er mal aus seiner exoterisch-spießigen Miefwohnung rauskommt und sein Karma erweitern kann, bevor er ins Nirwana eingeht!

Gabi:

(ins Telefon)

Ja, äh, aber wir brauchen eigentlich doch nur zwei junge Leute! Ja! Oooch, das Geschlecht ist egal. Am besten zwei, die sich ähnlich sehen, haha!.... Schicken Sie sie einfach direkt bei uns vorbei: Wurzenbacher Straße 7 bei Gallenmüller und Waldenspuhl! Und bitte schnell, wir warten! Danke!

(legt auf; zu Jürgen)

Na, wollen hoffen, daß der alte Klose da mitmacht!

Jürgen:

Wollen hoffen, daß dieser Showmaster und seine Assistentin da mitmachen, ohne den ganzen Schwindel sofort aufzudecken!

Gabi:

Also ich geh' jetzt gleich mal rüber zu dem Klose! Und du fängst an, hier deinen Vodoo-Krempel und meine Mona Pisa wegzuräumen!

Jürgen:

Dieses Monster-Bild fasse ich nicht an!! Da leidet mein Mantra!

Gabi:

Wieso Manta? Ich denke, du fährst einen Kadett?

(Gabi ab)

Jürgen:

(sinkt in Meditationshaltung)

Om, Om, Om - Die Welt ist schlecht, nur ich bin gut; zu gut für diese Welt! Om, Om, Om... Gib mir die Kraft, all dieses Chaos zu überstehen! Gib mir die Kraft, ein Extremgitarrist zu werden! Gib mir die Kraft, den Anblick

dieser Mona Pisa auszuhalten ohne in die Versuchung zu kommen, mich mit Benzin zu übergießen. Gib mir...

(Es klingelt an der Haustür)

Jürgen:

Du lieber Buddha, sind das schon unsere Zwillinge?

(er öffnet die Tür)

(Oliver Leukhard tritt auf)

Oli:

(kommt rein)

Tag' Jürgen, ist die Gabi da?

Jürgen:

Hallo Oliver! Du, das tut mir jetzt wirklich unheimlich leid, du, die Gabi ist im Moment grade mal kurz weggegangen.

Oli:

(mißtrauisch)

So?

Jürgen:

Ja, du! Außerdem glaub ich auch nicht, daß sie irgendwie unheimlich viel Zeit für dich hat, wenn sie wieder kommt.

Oli:

Was soll'n das heißen?

(eifersüchtig)

Habt ihr was miteinander?

Jürgen:

Aber Oliver, du! Denk doch nicht gleich so negativ...

Oli:

Hat sie jetzt keine Zeit mehr für mich, weil sie mit dir rumkaspert, he?!

(geht drohend auf ihn zu)

- Hab' ich's mir nicht schon immer gedacht!

Jürgen:

Du Oliver, ich schwör dir, zwischen der Gabi und mir ist absolut gar nichts! Wir haben eigentlich auch noch nicht mal besonders positive Vibrations füreinander.

Oli:

(drohend)

"Vibrations"! Was denn für "Vibrations", du Müsli-Heini?

Jürgen:

Naja, unser Karma ist irgendwie gar nicht richtig auf einander ausgerichtet, und...

Oli:

(nimmt ihn am Kragen)

Wenn du meine Gabi anfaßt, du Freak, dann hau ich dir

so lange auf die Birne, bis dein "Karma" zum Karamba geworden ist!

Jürgen:

(ängstlich)

Du, das find' ich jetzt aber nicht gut von dir, laß uns das doch erst mal ausdiskutieren...

Oli:

(brüllt)

Da gibt's nichts auszudiskutieren! Ich bin wahnsinnig eifersüchtig! Wo ist meine Gabi?! Rück sie sofort raus!

(droht ihm mit der Faust)

Jürgen:

Hilfe!!

(Gabi kommt mit Manfred Klose rein)

Gabi:

(erschrocken)

Was macht ihr denn da?! Oli! Laß den Jürgen sofort los!!

Oli:

(anklagend)

Ihr habt ein Verhältnis!

Gabi:

Blödsinn! Wir haben nicht mal ein Haustier!

Klose:

(trägt einen langen, weißen Bart und ein Wollkäppi; stellt sich begeistert in die Mitte; reißt anfeuernd die Arme hoch)

Krieg! Jetzt gibt's Krieg!

(reibt sich begeistert die Hände)

Gabi:

(unwillig)

Quatsch, hier gibt's überhaupt keinen Krieg, Herr Klose...

Klose:

(enttäuscht)

Ochhh...

Gabi:

... Mein Freund übertreibt seine Eifersucht mal wieder maßlos!

(zu Oli)

Ich hab' nix mit Jürgen und basta! Merk' dir das endlich, Mensch!

Oli:

(deutet auf Klose)

Und was ist mit dem da? Hast du was mit dem da?

Gabi:

(aufgebracht)

Du bist ja paralysiert!

Jürgen:

Du, das heißt aber "paranoid"!

Gabi:

Is' doch mir egal! Das hier ist jedenfalls unser Nachbar Manfred Klose und der ist 85!

Klose:

(feierlich)

Ich war nämlich monatelang im Krieg. Und da bin ich morgens immer um sieben Uhr aufgestanden. Das war früh!

Gabi:

Jaja!

(zeigt anklagend auf Oliver)

Wie kann dieses Rindvieh es wagen, mir zu unterstellen, ich hätte ein Verhältnis mit einem fetten, alten, zahnlosen Opa?!

Klose:

(schaut sich suchend um)

Wo ist denn dieser fette, alte, zahnlose Opa? Den kenn' ich ja gar nicht.

Jürgen:

Du, den mußt du auch eigentlich gar nicht kennen, Manfred.

Klose:

(zeigt anklagend auf Jürgen; zu Gabi)

Wieso duzt der mich?

Gabi:

Weil er krishnabewußt ist, Herr Klose!

Klose:

Meine Erna war immer kalorienbewußt!

Oli:

Und ich bin ziemlich selbstbewußt!

(zu Gabi)

Und wenn ich mir irgendwann mal bewußt werde, daß du mich bewußt mit diesem krishnabewußten Schnösel betrogen hast, dann hau' ich ihn ganz bewußt bewußtlos! Ich hoffe, das ist dir bewußt!

Jürgen:

Du, das find' ich jetzt aber irgendwie wirklich irre ungerecht von dir!

Oli:

(schnappt ihn sich vorne an der Kutte; holt mit der Faust aus)

Halts Maul, Schnösel; sonst...

Klose:

(jubelt)

Krieg! Jetzt gibt's Krieg!

Gabi:

(reißt Oli von Jürgen weg)

Schluß jetzt mit dem Quatsch! Was glaubt ihr denn, was das hier ist?

Klose:

Krieg! Das ist Krieg!

Gabi:

Quatsch Krieg! Kindisch ist das! Kindisch und sonst gar nix! Und wenn du den Jürgen nicht in Ruhe läßt, Oli, dann fliegst du hier raus, damit das klar ist!

Jürgen:

(streicht beleidigt seine Kutte glatt)

Genau, du!

Gabi:

(zu Jürgen)

Und du wolltest doch das Zimmer hier aufräumen!!

Jürgen:

Äh ja...

(fängt ergeben an, Kissen aufzusammeln)

Gabi:

(führt Klose zum Sessel)

So, Herr Klose! Und Sie setzten wir jetzt fein in diesen Sessel dort; da haben Sie's schön bequem.

Klose:

(zusammenhanglos)

Ja, ich war nämlich monatelang im Krieg. Und da bin ich immer morgens um sieben Uhr aufgestanden. Das war früh!

Gabi:

(drückt ihn in den Sessel)

Ja, aber das ist jetzt vorbei! Hier können Sie sitzen bleiben, bis Sie festwachsen und Ableger bekommen!

Klose:

(räkelt sich im Sessel)

Das ist fein!

Oli:

(verrenkt sich den Hals vor Gabis Gemälde auf der Staffelei)

Was soll'n das sein? Ein Schiffsuntergang?

Jürgen:

(wirft Kissen und Malzeug durch die Tür in ein anderes Zimmer)

Nö du, das ist die "Mona Pisa"!

Oli:

Wieso "Mona Pisa"?

Jürgen:

Weil ein Laie über dieses Geschmiere nur lächeln kann und weil jeder Kunstkritiker sich darüber schief lachen würde! Hahaha!

Gabi:

Hach, was sind wir heute wieder witzig, Herr

Waldenspuhl!

(räumt ebenfalls Krims-Krams aus dem Zimmer; stellt die Staffelei mit "Mona Pisa" dekorativ in die Ecke)

Meine Mona Pisa bleibt jedenfalls im Zimmer! Ich will, daß die ins Fernsehen kommt! Das nennt man Produkt-Placement! Und wenn ich bei den Aufnahmen ganz nebenbei erzähle, daß das Bild verkäuflich ist, dann rennen mir die Kunstliebhaber die Bude ein!

Oli:

(ironisch)

Dann rennen dir wohl eher die Kammerjäger die Bude ein! Hahaha!

(lacht doof)

Jürgen:

Ja du, und sobald deine Mona Pisa ins Bild kommt, sinken die Einschaltquoten wahrscheinlich sowiso auf Null, du! Hahaha!

(lacht noch doofer)

Klose:

(hat nichts kapiert; aber fröhlich)

Na, hier ist aber lustige Stimmung, gell?! Wie im Krieg!

Gabi:

(sauer zu Klose)

Sie sind jetzt mal ruhig, Herr Klose! -

(zu Jürgen)

Wir müssen den beiden jetzt erstmal erklären, um was es eigentlich geht!

Jürgen:

Ja, dann erklär' du das doch mal! War ja schließlich auch irgendwie so mehr deine Idee!

Gabi:

(holt tief Luft; rattert eilig herunter)

Also der Jürgen und ich haben im Suff einen Brief an den "Hessischen Schundfunk" geschrieben und uns als Kandidaten für das Quiz "Familie des Monats" beworben, darum müssen wir jetzt ein Ehepaar spielen und brauchen zwei Zwillingkinder, die uns die Arbeitsvermittlung schickt und einen Opa, den der Herr Klose spielen soll und ein paar Tiere, die ich als

Tierbändigerin bändigen kann und eine Klampfe, auf der der Jürgen im Fernsehen "Extremgitarre" spielt und wir heißen ab jetzt mit Nachnahmen Waldenspuhl-Gallenmüller und heute abend kommt der berühmte Showmaster Hans-Georg Ösen mit seiner Assistentin Gundula Hagel-Höschle und schaut sich hier alles an und dann kommen wir live als Quizkandidaten ins Fernsehen und gewinnen 50.000 Mark und dann zieh' ich endlich hier aus und miete mir ein richtiges Atelier und alles ist gut!

(atmet tief ein)

So! Kapiert?

Oli:

(doof)

Hä?

Klose:

Also ich war ja monatelang im Krieg! Und da bin ich morgens...

Oli, Gabi, Jürgen:

(beenden genervt seinen Satz)

...immer um sieben Uhr aufgestanden; das war früh! Wir wissen's!

Klose:

(erstaunt)

Woher wissen Sie denn das?

Oli:

(wütend zu Gabi)

Also, nochmal im Klartext, Gabi! Du hast dich mit diesem Esoterik-Schnösel verheiratet?!

Jürgen:

(dumm)

Mit was für einem Esoterik-Schnösel denn?

Gabi:

(ungeduldig)

Ich hab' überhaupt niemanden geheiratet, Mensch! Ich und Jürgen tun nur so als ob, damit wir 50.000 Mark bei "Familie des Monats" gewinnen!

Oli:

Das kapiert' ich nicht!

Jürgen:

Du, das liegt vielleicht daran, daß du irgendwie deine innere Mitte noch nicht gefunden hast! Du, vielleicht bist du einfach noch nicht positiv genug eingestellt? Vielleicht bist du irgendwie einfach noch nicht ganz erleuchtet?

Oli:

Schnauze!

Gabi:

(beugt sich gönnerhaft zu Klose hinunter)

Aber Sie haben alles verstanden, gell Herr Klose?

(tatschelt ihm den Kopf)

Gell, Sie tun jetzt fein so, als wären Sie unser Opa und als wären wir Ihre lieben, braven Enkel. Und das macht Ihnen bestimmt ganz, ganz viel Spass, gelle Herr Klose?!

Klose:

(beugt sich vertraulich vor)

Habt ihr Haschisch?!

Gabi, Oli, Jürgen:

(entsetzt)

Was?!?

Klose:

(etwas lauter)

Na Haschisch! Stoff! Gras! - Das haben wir immer im Krieg geraucht, als ich monatelang morgens um sieben Uhr aufgestanden bin...

Gabi, Oli, Jürgen:

...Und das war früh!!!

Klose:

Genau!

Gabi:

(resolut)

Oli, Jürgen, tragt den Sessel mit dem Herrn Klose mal 'n bißchen mehr nach links, damit das hier etwas wohnlicher aussieht!

(Oli und Jürgen nehmen den Sessel links und rechts und tragen ihn mitsamt dem grinsenden Herrn Klose und unter Gabis scharfem Blick hin und her, um den besten Standort für ihren Opa zu finden)

Gabi:

Nee, da nicht! Mehr rechts! - Oder doch mehr links! - Dreht ihn mal um!

Klose:

Dann fall' ich ja raus!

(Oli und Jürgen stellen den Sessel mit der Rückenlehne zum Publikum)

Jürgen:

(zweifelnd)

Du, ich weiß nicht, ob das irgendwie so die Lösung ist.

Oli:

(Hält sich den Rücken)

Au, mein Kreuz!

Klose:

(wehleidig)

Jetzt sehe ich die Leute aber gar nicht mehr!

Gabi:

Was denn für Leute? - Dreht ihn wieder um!

(Oli und Jürgen stellen Klose stöhnend und schnaufend wieder in Ausgangsposition)

Jürgen:

(stöhnt)

Du Gabi, müssen wir unsere Zwillinge und deine Tiere auch durch die halbe Wohnung tragen? Dann steig' ich nämlich aus!

Gabi:

(erinnert sich)

Stimmt ja! Die Tiere!

(zu Oli; schiebt ihn zur Haustür)

Oli, du gehst jetzt um die Ecke in die Tierhandlung und besorgst mir irgend ein Vieh, das Kunststücke machen kann!

Oli:

Was denn für 'n Tier?

Gabi:

Was weiß denn ich?! 'n Hund oder so!

Jürgen:

Du, und wenn du schon mal unterwegs bist, Oli, dann besorg' mir doch im Musikladen noch 'ne schöne Extremgitarre, ja?

Oli:

Hä?

Gabi:

Und versuch' noch ein paar hübsche Kinderkleidchen in Erwachsenengröße aufzutreiben! Für unsere Zwillingenkinder!

Klose:

Und ein bißchen Haschisch für den Opa Klose! Hähähä!

Oli:

Spinnt ihr jetzt, oder was?

Gabi:

(schiebt ihn zur Tür raus)

Jetzt mach', was ich dir sage, Oli, Mensch! Das Geld kriegst du wieder; ich versprechs dir! Besorg' jetzt das Zeug und komm' wieder her!

(drückt ihm einen Schlüssel in die Hand)

Hier ist mein Haustürschlüssel! Nachher erklär' ich dir das alles genauer! - Jetzt beeil' dich! Tschüß!

Jürgen:

Tschüß!

Klose:
Tschüß!
(Oli ab)

Jürgen:
(stellt Tisch und Stühle mehr in die Mitte; versucht, aus dem Raum ein Wohnzimmer zu machen)
Du, also irgendwie fängt die ganze Sache an, mir total unheimlichen Spaß zu machen, so, du!

Gabi:
Und wie dir das erst Spaß machen wird, wenn wir die 50.000 Mark gewonnen haben und ich hier endlich ausziehen kann!

Jürgen:
(hebt die Hände zur Decke)
Möge Krishna mit uns sein!
(Es läutet an der Tür)

Gabi:
Hat der Oli schon das ganze Zeug gekauft?

Klose:
Haschisch!!

Jürgen:
Du, so schnell kann doch kein Mensch einkaufen!
(öffnet die Tür)
Ja bitte?
(Bärbel Hässelhoff tritt auf)

Bärbel:
(schüchtern; trägt eine häßliche Brille mit glasbausteindicken Gläsern und einen lappigen Wollpulli, an dem sie ständig übertrieben genant herumzerrt)
Hallo, ich bin die Bärbel!

Jürgen:
(gibt ihr die Hand)
Du das ist toll du, das freut mich total für dich!

Bärbel:
Was?

Jürgen:
Na, daß du die Bärbel bist!

Bärbel:
(verunsichert)
Ja, wer sollte ich denn auch sonst sein?

Jürgen:
Du, das ist gar nicht so einfach zu erklären! Wir alle waren und sind viele Personen, nicht wahr? Wer weiß, du könntest schließlich auch irgendwie total gut die Reinkarnation sein von... von - meinerwegen von -

Marylin Monroe!

Bärbel:
Ach? Aber ist die nicht tot?

Gabi:
(sauer)
Jürgen! Was redest du denn da wieder für ein geschwollenes Zeug, Mensch! -
(zu Bärbel)
Guten Tag, ich bin Gabriele Gallenmüller! Und wer sind Sie?

Bärbel:
(unsicher)
Naja... also bis eben war ich noch die Bärbel, aber der Mann da hat gesagt, ich wär vielleicht auch Marylin Mon....

Gabi:
(ungeduldig)
Bärbel! Bärbel und wie noch?

Bärbel:
Monroe!

Gabi:
Was?!

Bärbel:
Äh, Quatsch! Hässelhoff; Bärbel Hässelhoff heiße ich, wie der singende Bademeister aus dem Fernsehen. Und mich schickt die Arbeitsvermittlung. Ich soll hier schauspielern oder so...

Jürgen:
(schließt Bärbel in die Arme)
Mein Tochter!!

Bärbel:
Bitte?

Gabi:
Also, Frau Hässelhoff! Das hier ist mein Mann Jürgen und wir erwarten heute abend hier ein Fernsehteam mit dem berühmten Showmaster Hans-Georg Ösen...

Bärbel:
(singt doof)
"Außer Ösen nichts gewösen..."

Gabi:
Ja, genau der!

Klose:
(zu Bärbel)
Sie singen aber schön!

Jürgen:
(zu Klose)

Du, sei doch mal kurz ruhig, du, ja?!

Gabi:

Und Sie sollen unsere Tochter spielen, Frau Hässelhoff!

Bärbel:

Ach, sagen Sie doch Bärbel zu mir!

Gabi:

Gerne! Sie sind also unsere Tochter Bärbel!

Jürgen:

Du mußt sie aber eventuell doch eher irgendwie duzen, Gabi. Wenn du nämlich dauernd "Sie" zu ihr sagst, fällt das bestimmt irgendwie total auf!

Klose:

Ich war monatelang im Krieg. Und da bin ich immer morgens um sieben Uhr aufgestanden. Das war früh!

Gabi:

(fährt ihn an)

Ruhe, Herr Klose!

Jürgen:

Du, zu dem Herrn Klose mußt du aber irgendwie auch besser "du" sagen, Gabi, weil der Manfred doch jetzt unser Opa ist!

Gabi:

Ja, ist ja gut!

(schiebt Bärbel zu ihm rüber)

Am besten erklärst du der Bärbel, was sie machen soll! - Ich geh' inzwischen mal durch die Wohnung und richte die andern Zimmer auf "Familie" her!

Jürgen:

Häng im Klo das Schild "Sitzen statt spritzen" ab!

Gabi:

(geht raus)

Jaja!

Klose:

(hat neben dem Sessel eine Packung mit Jürgens Räucherstäbchen und ein Feuerzeug gefunden)

Hör mal Junge, was ist denn das?

Jürgen:

Du, das sind Räucherstäbchen! Die braucht man zum Meditieren.

Klose:

Soso.

(zündelt rum; während Bärbel und Jürgen reden, steckt er mit leuchtenden Augen ein Räucherstäbchen an und zieht daran, als sei es eine Zigarette)

Bärbel:

(schüchtern)

Also ich soll jetzt so tun, als sei ich Ihr Kind?

Jürgen:

Ja, du!

(überlegt)

Ehm, das heißt: eigentlich solltest du eher so tun, als wärst du unser Zwilling... hast du zufällig noch 'ne Schwester, die genauso aussieht wie du?

Bärbel:

Äh, nicht daß ich wüßte...

Jürgen:

(sinniert vor sich hin)

Naja, vielleicht könnten wir dich ja neben einen großen Spiegel setzen?

Bärbel:

Ehm, ich will Ihnen ja keine Vorschriften machen, Herr Waldenspuhl...

Jürgen:

Du, sag doch du zu mir!

Bärbel:

Ehm, ja. Also ich will Ihnen ja weiß Gott keine Vorschriften machen, ...

Klose:

(inhaliert einen tiefen Zug aus dem Räucherstäbchen; begeistert)

Haschisch!!

Bärbel:

Ehm, meinen Sie...

(verbessert sich eilig)

meinst du nicht, ich bin ein bißchen zu alt, um euer Kind zu sein?

Jürgen:

Naja, du, warum hat uns die Arbeitsvermittlung denn keine jüngere Frau geschickt?

Bärbel:

Weil Kinderarbeit in Deutschland verboten ist.

Jürgen:

Aha! - Naja, dann kann man da halt nix machen. Dann haben die Gabi und ich halt irgendwie total früh angefangen, mit dem Kinderkriegen. - Aber wo kriegen wir jetzt einen Zwilling für dich her?

Bärbel:

Die Vermittlung hat noch bei Eugen angerufen; der müsste auch gleich hier sein.

Jürgen:

Eugen? Ist der dein Zwillingbruder?

Bärbel:

Nö, der ist Maurer und hat keine Arbeit.

Jürgen:

Ein arbeitsloser Maurer? Ich denke, ein gelernter Maurer bekommt immer einen Job.

Bärbel:

Der Eugen nicht. Der hat eine Allergie!

Jürgen:

Ach du lieber Buddha! Gegen was denn?

Bärbel:

Gegen Arbeit.

Jürgen:

Ah so!

Klose:

(begeistert)

Haschisch!!

(Gabi kommt wieder herein; sie hat sich umgezogen)

Gabi:

Und? Alles geklärt?

(sie rümpft die Nase)

- Was stinkt denn hier so? - Hast du wieder mit deinen bescheuerten Räucherstäbchen gezündelt?

Jürgen:

Ich nicht! Der da!

(zeigt auf Klose)

Klose:

(begeistert)

Haschisch!!

Gabi:

(Nimmt Klose das Stäbchen aus dem Mund und steckt es falsch herum in einen Blumenkübel; anklagend)

Aber Herr Klose! Das ist kein Haschisch, das ist eklisch!

Und das ist auch nicht zum rauchen, sondern zum wegschmeißen!

(wedelt mit der Hand in der Luft)

Boah, wat stinkt das!

Klose:

(sauer)

Und dafür war ich jetzt monatelang im Krieg und bin morgens immer um sieben Uhr aufgestanden!

Bärbel:

Was, so früh?

Jürgen:

Du, Gabi, gleich kommt ein arbeitsloser Maurer und spielt unseren Sohn!

Gabi:

Na bestens!

Bärbel:

(betrachtet das Bild von "Mona Pisa")

Was soll denn das sein?

Klose:

Krieg!

Bärbel:

(legt den Kopf schief)

Ja, genau, das könnte es darstellen.

(Es läutet an der Haustür)

Gabi:

(öffnet die Tür)

Ja bitte?

(Eugen Schulze tritt auf)

Eugen:

(schlägt ihr freundschaftlich auf den Rücken, so daß sie fast zusammensackt)

Hey! Ich bin Eugen, the Hammer!

Gabi:

(wehleidig)

Aua!

Bärbel:

Hallo Eugen,- bitte schlag mich nicht!

Eugen:

(haut ihr kameradschaftlich und so zart wie eine Dampfwalze auf den Rücken)

Hey Bärbel, alte Brillenschlange!

Bärbel:

(kippt fast vom Stuhl)

Aua!

Jürgen:

(weicht ängstlich vor Eugen zurück; zu Bärbel)

Großer Krishna, schlägt er mich jetzt auch?

Bärbel:

(mit schmerzverzerrtem Gesicht)

Naja, er begrüßt halt alle Leute so. Er will nur nett sein!

Jürgen:

(flieht in eine Ecke)

Ist er bissig?

Eugen:

Nee, ich bin Maurer!

(schlägt Klose auf den Rücken)

Klose:

(kippt aus dem Sessel)

Aua!

Gabi:

Jesses!

(rennt zu Klose und hievt ihn wieder auf seinen Platz)

Geht's ihnen gut, Herr Klose?

Klose:

Mich wirft nichts um; ich war im Krieg!

Jürgen:

(total eingeschüchert; winkt albern aus der Ecke zu Eugen)

Eh, hallo, mein Sohn!

Eugen:

(schlägt ihm gönnerhaft auf den Rücken)

Hey, bist du Pfarrer?

Jürgen:

(taumelt, durch die Wucht des Schlages getrieben, zu Klosessel und fällt ihm, nach Luft schnappend, in den Schoß)

Aua!

Klose:

Das ist aber alles sehr familiär hier.

(flüstert vertraulich zu Jürgen, der über seinem Schoß liegt)

Hast du'n Joint, Junge?

Eugen:

Super, Leute, daß ihr alle so prima drauf seid! Ich bin Eugen Schulze; meine Freunde nennen mich "Eugen, the Hammer" und mich schickt die Arbeitsvermittlung: hier gäb's 'n lockeren Job? -

(wirft einen Blick auf "Mona Pisa")

Ey, geiles Bild!... ..Wenn man das schief an die Wand hängt, sieht's aus wie Mona Pisa!

Gabi:

(begeistert; mit ausgebreiteten Armen)

Das ist mein Sohn!! Komm in meine Arme, Eugen! Kind, du machst mich glücklich!

Eugen:

(nun doch etwas irritiert)

Um was geht's denn bei dem Job überhaupt?

Jürgen:

(hat sich wieder aufgerappelt)

Du, das ist ganz einfach, Hammer: die Gabi und ich wollen bei dem Fernsehquiz "Familie des Monats" mitmachen...

Gabi:

...Und weil wir keine eigene Familie haben, haben wir uns eine engagiert!

Jürgen:

Nämlich euch!

Gabi:

Unseren lieben Opa Manfred!...

Klose:

(zündet das nächste Räucherstäbchen an; freudig)

Haschisch!!

Jürgen:

...unsere süße Tochter Bärbel!...

Bärbel:

Das wird bestimmt alles sehr lustig!

Gabi:

...und ihren Zwillingbruder Eugen!

Eugen:

Super! - Wann gibt's in unserer Familie Mittagessen?

Jürgen:

Tja, und wenn wir vor dem Fernsehteam heute nachmittag irgendwie so richtig gut als Familie überkommen...

Gabi:

...und später auch noch bei dem Quiz gewinnen...

Jürgen:

...dann kriegen wir 50.000 Mark und...

Gabi und Jürgen:

...das wär' total super!

Klose:

Haschisch!

Eugen:

Hey, und was springt für die Bärbel und mich dabei raus?

Gabi:

Wenn alles klappt: für jeden 1000 Mark!

Jürgen:

Tja und wenn nicht...

(zuckt bedauernd die Achseln)

Eugen:

(aufgeregt)

Na, dann lasst uns doch gleich anfangen zu üben! 1000 Eier kann ich brauchen!

Gabi:

Er hat recht! Also los, Jürgen! Wir zwei setzen uns an den Tisch,

(sie und Jürgen setzen sich)

und ihr

(sie zeigt auf Bärbel und Eugen; die gehen auf die andere Seite des Zimmers)

kommt ins Zimmer und begrüßt uns herzlich, wie es sich für wohlgezogene Kinder gehört!

Bärbel:
(öffnet pantomimisch eine nicht vorhandene Tür; ruft freudig)
Mami! Papi!
(eilt auf sie zu, und umarmt sie nacheinander)
Das ist aber ein schöner Zufall, daß ich euch hier treffe!

Gabi:
Wieso denn Zufall, Kind? Wir wohnen doch hier!

Jürgen:
Du, Bärbel, Kind, setz dich fein an den Tisch und wackel nicht mit dem Stuhl!

Bärbel:
(setzt sich neben Jürgen)
Ja, Papi!

Eugen:
(ruft)
Jetzt komm' ich, okay?!

Gabi:
Okay!

Eugen:
(öffnet ebenfalls pantomimisch eine Tür; ruft)
Papi! Mami!
(eilt auf Gabi zu; umarmt sie kräftig)
Ach Mami, wie hab' ich dich vermisst!!
(küßt sie stürmisch ab)
Ach Mami, Mami!

Gabi:
(wedelt hilflos mit den Armen)
Kind, sei doch nicht so stürmisch! Hilfe!
(In dem Moment öffnet sich die Haustür und Oliver kommt herein. Er ist bepackt mit Kleidern, einer alten Gitarre und einem Goldhamsterkäfig; als er Gabi in den Armen von Eugen sieht, wirft er alles von sich und reißt die beiden auseinander)

Oli:
Auseinander! Was machen Sie da mit meiner Gabi?!!

Eugen:
(unschuldig)
Ich begrüße sie.

Oli:
(außer sich)
"Begrüßen"! "Begrüßen" tun Sie sie! Ha! So nennt man das jetzt! Ich werd' dir zeigen, was "begrüßen" heißt, du hergelaufener Nebenbuhler!
(er trommelt sich wild auf die Brust)
Aaaaaahhh! Ich bringe dich um!!

Gabi:
Oliver! Beruhige dich!

Oli:
Halte mich nicht ab! Ich werde ihn umbringen!
(er zieht einen Kamm aus der Tasche; hält ihn wie ein Messer und tanzt drohend um Eugen herum)
Los! Los, wehr' dich!

Bärbel:
(entsetzt)
Pass auf, Eugen! Er hat einen Kamm!!

Gabi:
(panisch)
Ach Gott! Ein Kamm!

Jürgen:
(panisch)
Oli! Wirf die Waffe weg!

Eugen:
(zeigt irritiert auf den Kamm)
Waffe? Wieso Waffe?

Oli:
(bemerkt seinen Irrtum)
Mist, das ist ja ein Kamm!
(wirft ihn weg)

Klose:
(inhaliert den Rauch seiner Räucherstäbchen-Zigarette; rutscht aufgeregt auf dem Sessel hin und her)
Krieg! Jetzt ist Krieg!

Oli:
(zieht eine gefährlich aussehende Eisenkette aus der Tasche und fängt an, sie bedrohlich zu schwingen; herausfordernd zu Eugen)
Los, Kerl! Los, los komm doch! Los, trau' dich! Los, los!

Eugen:
(zieht die Augenbrauen zusammen; drohend)
Was willst du denn, du Memme? Dich mach' ich doch mit dem kleinen Finger fertig!
(er krempelt sich die Hemdsärmel hoch. Oli und Eugen umkreisen sich mit bedrohlichem Gebaren, wie Cowboys im Italo-Western. Jürgen, Gabi und Bärbel weichen entsetzt zurück)

Klose:
(er scheint "high" zu sein; wiegt sich hin und her beim "Rauchen")
Haschisch! Ich fliege! Ich bin so leicht! Ich bin so frei!
Ich bin so geil! Hahahaha...

Bärbel:

Der Opa ist high!!

Oli:

(umkreist kettenschwingend Eugen)

Ich bring' dich um, du Hund!!

Eugen:

(mit geballten Fäusten)

Mach' dein Testament, du Stinkkäfer!

Gabi:

(ängstlich zu Jürgen)

Jürgen, tu' doch was!!

Jürgen:

Also, ich finde das jetzt doch eher unheimlich unschön von euch, daß ihr jetzt hier so negative Vibrations rauslasst, irgendwie, so, also...

Klose:

Ich fliege, ich fliege....

Oli:

Sprich dein letztes Gebet, Rattle!

Eugen:

Nummerier' deine Knochen, Stinkmorchel!

Bärbel:

(verängstigt)

Oh Gott! Hilfe!

Klose:

(ruft)

Krieg!!

(Es läutet an der Tür; alle erstarren)

Gabi und Jürgen:

(schauen entsetzt zur Tür)

Oh nein! Das ist das Fernsehteam mit Hans-Georg

Ösen!!

Gabi:

(wendet sich zum Publikum; greift sich theatralisch an den Kopf)

Meine Nerven!

ZWEITER AKT

(Okay, wir machen genau da weiter, wo wir im ersten Akt aufgehört haben: Oli und Eugen drohen sich gegenseitig Mord und Totschlag an; Opa Klose faselt unter vermeintlichem Drogeneinfluß seltsames Zeug; Bärbel, Gabi und Jürgen sind entsetzt und an der Tür klingelts'. Damit der arme, gestreßte Zuschauer das auch noch alles weiß, wenn's weiter geht, sind wir nett und wiederholen die letzten Sekunden nochmal. Achtung:)

Oli:

(Kette schwingend)

Sprich dein letztes Gebet, Rattle!

Eugen:

Nummerier' deine Knochen, Stinkmorchel!

Bärbel:

(verängstigt)

Oh Gott! Hilfe!

Klose:

Krieg!

(Es läutet an der Tür; alle erstarren)

Gabi und Jürgen:

(schauen entsetzt zur Tür)

Oh nein! Das ist das Fernsehteam mit Hans-Georg

Ösen!!

Gabi:

Meine Nerven!

(faßt sich wieder)

Jetzt geht's um die Wurst! Verdammt, wir müssen einen guten Eindruck machen, wenn die Fernsehleute reinkommen! Oli, Eugen! Hört sofort mit diesem sinnlosen Streit auf!

Eugen:

(beleidigt)

Der hat angefangen!

Jürgen:

(nimmt Klose das Räucherstäbchen aus dem Mund)

Mensch, Manfred, du! Das is' doch nichts zum Rauchen!

Du wirst ja ganz high, du!

(steckt das Stäbchen falsch herum in den Blumenkübel)

Klose:

(entrüstet)

Ooch, das schöööone Haschisch!

Gabi:

Bärbel! Eugen! Schnell in die Küche!

(wirft ihnen die Kleider zu, die Oli mitgebracht hat)

Zieht euch um und wartet, bis ihr gerufen werdet!

Eugen:

Ay, ay, Mami!

Bärbel:

Hach, ich bin ja so aufgeregt!

Gabi:

(ruft ihnen nach)

Und sorgt dafür, daß ihr wie Kinder aussieht, wenn ihr rauskommt!

(Eugen und Bärbel ab)

Jürgen:

(schnappt sich die Gitarre und setzt sich betont lässig in

Positur)

Ich bin ein Extremgitarist!

(Es läutet wieder)

Gabi:

(ihr fällt etwas ein)

Ach Gott, ja! Oli, wo ist denn mein wildes Tier, das ich bändigen soll?

Oli:

(zeigt trotzig auf den Hamsterkäfig)

Da!

Gabi:

(entsetzt)

Ein Goldhamster?!

Oli:

Hunde hatten sie keine. Wenn er dir nicht gefällt, kannst du ihn gegen einen Wellensittich eintauschen. Aber nur in Originalverpackung und mit Kassenbon!

Gabi:

Du liebe Zeit!

(sie stellt den Hamster samt Käfig auf den Tisch)

Jürgen:

Du, Gabi, der Oli muß jetzt aber irgendwie verschwinden, so, weil, der gehört doch irgendwie eher weniger zu unserer Familie.

Oli:

(sauer)

Ich hör' mehr zu dieser Scheißfamilie als du! Du Blödquatscher!

Gabi:

(eindringlich)

Jürgen hat recht! Oli, bitte geh' jetzt!

Oli:

Ich denk' nicht dran!

(zeigt Richtung Küche, wo Eugen ist)

Du willst bloß wieder mit diesem Riesenbaby herumpoussieren! Ich verlasse auf keinen Fall dieses Haus!

(Es läutet zum dritten Mal)

Gabi:

(öffnet die Schranktür)

Dann geh' halt da rein! Aber mach' jetzt!!

Oli:

(steigt widerwillig in den Schrank)

Aber nur unter Protest!

(Oli ab, in den Schrank)

(Es läutet zum vierten Mal)

Gabi:

So! Jetzt geht's ums Ganze! Eins, zwei, drei...

(holt tief Luft; öffnet die Haustür; ruft in den höchsten Tönen und übertrieben begeistert)

Nein, so eine Freude!! Da ist ja der berühmte

Showmaster Hans-Georg Ösen mit seiner entzückenden Assistentin Gundula Hagel-Höschle!

Jürgen:

(schrammt dumm auf der völlig verstimmten Gitarre herum)

Schubiduhhhh!...

(Auftritt Rudolf Rübel)

Rübel:

(kommt mit einem Bauchladen voll Krempel und einem unmodischen Hut herein, der ihn ziemlich dümmlich aussehen läßt)

Äh, nein, eigentlich bin ich der eher unberühmte Rudolf Rübel mit meinen entzückenden Spielsachen von der Firma "Brot und Spiele"!

Gabi:

Hä?

Jürgen:

(haut wie ein Blöder in die Saiten, schüttelt wild die Haare, als sei er ein Hardrockgitarrist und "singt" dabei in entsprechender Manier)

Yeah! Yeah! Ich bin ein Extremgitarist! Einer der sein Fleisch nur blutig frisst! Yeah! Yeah!...

Rübel:

(deutet auf Jürgen)

Ist der Mann krank?

Gabi:

Jürgen! Hör auf mit dem Mist, das hier ist nicht Hans-Georg Ösen!

Rübel:

Genau! Ich bin nämlich stattdessen Rudolf Rübel von der Spielefirma "Brot und Spiele"! Sie kennen sicher unseren schönen Werbeslogan:

(Singt dumm)

"Heute schon an's Schenken denken! - Brooooot und Spiiiiieeeee!"

Jürgen:

Hä?

Rübel:

(Von sich und dem Slogan begeistert)

Gell, den kennen Sie?

Gabi:

Nein, den kennen wir nicht, Herr Brot!

Rübel:

Aber vielleicht kennen sie ja unseren anderen Slogan:

(singt nochmal dumm)

"Die Geschenke von moorgeen, schon heute

besoorgeen! - Brooot und Spiieeleee!"

Jürgen:

Du, ich glaub', den kennen wir auch nicht, du! Tut uns leid. Würdest du jetzt bitte verduften? Das wär' ganz dufte!

Klose:

Ich war monatelang im Krieg! Und da bin ich morgens immer um sieben Uhr aufgestanden! Das war früh!

Gabi:

Jaja, Opa!

Rübel:

(niedergeschlagen)

Ach, Sie kaufen mir auch wieder nichts ab! Mir kauft nie jemand etwas ab! Ich mache den schlechtesten Umsatz unserer ganzen Firma!

(schluchzt)

Seit ich unterwegs bin, hab ich noch nichts verkauft!

Gabi:

Naja, Herr Rübel, das kann ja noch werden! Der Tag ist doch noch jung! Seit wann sind Sie denn unterwegs?

Rübel:

(heult)

Seit 1987!

Jürgen:

Ach du lieber Buddha!

Rübel:

(heult)

Mir kauft niemand was ab! Nie kauft mir jemand was ab... buhuuuuu... Ich bin ein Bauchladenhüter!

Gabi:

Du liebe Zeit, ich kann einfach keinen Mann weinen seh'n!

Rübel:

(schnieft)

Ich bin kein Mann; ich bin ein Vertreter.

Gabi:

(reicht ihm ein Taschentuch)

Jetzt hören Sie mal auf zu heulen, Herr Rübel! Was haben sie denn dabei? Vielleicht können wir ja

tatsächlich etwas brauchen!

Klose:

Ja, Haschisch!

Rübel:

(schneuzt sich geräuschvoll; dann hoffnungsvoll)

Sie würden mir tatsächlich etwas abkaufen?

(legt geschäftig seinen Hut auf den Tisch; reißt den

Bauchladen auf und holt eine häßliche, kleine Puppe hervor)

"Brot und Spiele" hat nämlich gaaanz tolle Spielsachen! -

Hier zum Beispiel "Püppi", die kann schreien und sich in die Windeln machen! - Wir legen nämlich Wert auf lebensechtes Spielzeug!

Gabi:

(angewiedert)

Äh.. toll!

Rübel:

Nicht wahr?! Oder hier:

(zieht eine noch häßlichere Puppe raus)

Das ist unsere "Püppi de luxe"! Die kann zusätzlich noch Babybrei ausspucken, wenn man ihr auf den Bauch drückt!

Gabi:

(ironisch)

Allerliebste!

Rübel:

(In Rage)

Oder hier!

(bringt einen Pilz zum Vorschein)

Das ist "Super-duper GAU", unser realitätsechter

Atompilz für's Kinderzimmer! Einfach aufblasen und explodieren lassen! - Oder hier!

(zieht ein tropfnasses Stück Fell raus)

Das ist "Katzi-Matschi" - die original Stoffnachbildung

einer überfahrenen Hauskatze! Mit lebensechtem Reifenabdruck auf dem Rücken und dem berühmten Knopf im Ohr!

Gabi:

Ohr? Wo hat denn die noch ein Ohr?

Jürgen:

Außerdem: "Knopf im Ohr"! - Was ist an einer Katze lebensecht, die Walkman hört?

Gabi:

Wissen Sie was, Herr Rübel? Geben Sie uns ihre "Püppi", die schreit und Pipi macht und fertig!

Rübel:

(begeistert)

Eine gute Wahl, Frau... äh..?

Gabi:

Waldenspuhl-Gallenmüller!

Rübel:

Ah ja! Naja, Doppelnamen sind ja jetzt sooo modern, nicht wahr?

(drückt ihr die "Püppi" in die Hand)

So, jetzt ist diese wunderhübsche "Püppi" ihre! Macht dreiundzwanzig-neunzig; wir nehmen auch Kreditkarte!

Gabi:

(gibt ihm Geld)

Stimmt so!

Rübel:

Vielen Dank, Frau Waldenspuhl-Gallenmüller!

(Zeigt auf den Hamsterkäfig)

Oh, Sie haben ein Haustier! Wie nett! Was ist es denn?

Ein Goldfisch?

Gabi:

(trocken)

Fast!

Rübel:

(packt seinen restlichen Kram wieder ein)

Naja, ich versichere Ihnen jedenfalls: Ihre Kinder werden ihre wahre Freude an unserer "Püppi" haben! Einfach oben am Kopf Wasser nachfüllen und schon macht sie sich unten die Windeln naß! Allerliebste!

Gabi:

(verkniffen)

Sicher!

Rübel:

Mit Orangenlimonade sieht's natürlich noch viel echter aus! Hahahaha!

(Geht zur Tür zurück)

Und nicht vergessen:

(singt doof)

"Heute schon an's Schenken denken! Brooot und Spiiiiieeee!"

(Rübel ab; vergißt seinen Hut)

Jürgen:

Tschüß, du!

Gabi:

Gott sei Dank ist der wieder weg!

Jürgen:

Du, irgendwie frag' ich mich jetzt aber, was wir mit einer häßlichen, kleinen Puppe anfangen sollen, die sich

Orangenlimo in die Windeln pinkelt?

Gabi:

(sauer)

Was weiß denn ich?!

(brüllt)

Kinder! Alle wieder rauskommen! Fehlalarm!

Entwarnung!

(Eugen und Bärbel kommen herein)

Bärbel:

(trägt jetzt Zöpfe, einen getupften Rock, Ringelstrumpfhosen und hat sich Sommersprossen und eine Zahnlücke gemalt)

Hallo Papi! Hallo Mami!

Eugen:

(trägt jetzt eine gestrickte Bommelmütze, Hosenträger und ebenfalls Zahnlücke und Sommersprossen)

Hallo Papi! Hallo Mami!

Jürgen:

Du lieber Krishna! Wie seht ihr denn aus?

Gabi:

(wirft Bärbel die "Püppi" zu)

Da! Die hab' ich dir gekauft! Die heißt "Püppi"!

Bärbel:

(hält Püppi mit spitzen Fingern von sich)

Boah, is die häßlich!

(Oli kommt aus dem Schrank)

Oli:

(sieht Eugen)

Ha! Da ist es ja wieder, dieses asoziale Element, das meine Gabi anmacht! Ha! Wolltest dich wohl verdrücken, wie? Glaubst wohl, ich würde dich in deiner kindischen Verkleidung nicht erkennen, he? Meinst wohl ich bin doof, was?!

Jürgen:

(beschwichtigend)

Du Oli, ich hab' irgendwie total das Gefühl, daß du da irgendwie alles total falsch verstehst!

Oli:

Schwall hier nicht rum, Jürgen!

Gabi:

(böse)

Mensch Oli, reg' dich jetzt ab! Der Jürgen hat recht!

(zeigt auf Eugen)

Das da ist Eugen Schulze!

Eugen:
Meine Freunde nennen mich Hammer!

Bärbel:
Weil: der Eugen kann nämlich ganz doll zuschlagen!

Oli:
Na und? Meine Freunde nennen mich Säge!

Gabi:
(ironisch; ahmt Bärbels Tonfall nach)
Ja! Weil: der Oli kann nämlich ganz doll schnarchen!
(laut zu Oli)
Und eine Nervensäge bist du auch, Oliver Leukhard! Eine verdammte Nervensäge mit deiner blöden Eifersucht!

Jürgen:
Ja du, nämlich der Hammer ist nur hier, weil ihn uns die Arbeitsvermittlung geschickt hat, du! Weil der nämlich unseren Sohn spielt, für's Fernseh'n!

Gabi:
Und umarmt hat er mich nur, weil wir "Familie des Monats" geübt haben, du eifersüchtiger Trottel!

Oli:
(trotzig)
Kann ich ja nicht riechen!

Eugen:
(streckt Oli die Hand hin)
Okay, Säge! Schwamm drüber!

Oli:
(reicht ihm die Hand; verkniffen)
Schwamm drüber!

Eugen:
(freut sich; haut Oli kameradschaftlich und viel zu fest auf den Rücken)
So gefällst du mir schon besser, Oli!

Oli:
(fliegt hustend auf Opa Kloses Schoß)
Aua!

Klose:
(vertraulich)
Hör mal, Junge, hast du Haschisch?

Jürgen:
Also ich fände das jetzt irgendwie total duftig, wenn wir die verbleibende Zeit bis dieser Showmaster kommt, dazu nutzen, uns irgendwie ganz spontan 'n bißchen auf dieses Quiz vorzubereiten!

Gabi:
Ja, aber der Oli soll jetzt erstmal geh'n! Ich will nicht, daß er da ist, wenn Hans-Georg Ösen kommt!

Bärbel:
(singt doof)
"Außer Ösen nichts gewösen!"

Oli:
(rappelt sich auf; mal wieder beleidigt)
Wieso soll ich denn geh'n? Ich kann doch wieder in den Schrank, wenn die Fernsehfrühen kommen! - Außerdem kenne ich dieses "Familie des Monats"-Quiz in und auswendig! Ich kann mit euch üben!

Jürgen:
Also gut, du! Dann ist der Oli jetzt Hans-Georg Ösen, Bärbel ist die Assistentin Gundula und Gabi und ich sind die Kandidaten!
(sie stellen zwei Stühle in Richtung Publikum. Gabi und Jürgen nehmen Platz)

Oli:
Okay! Dann brauchen wir jetzt noch eine Wand zwischen euch!

Eugen:
(hält von hinten die Gitarre zwischen die Köpfe von Gabi und Jürgen)
Wand kommt!

Oli:
Okay! Opa Kadel macht die Ansage! Das Quiz kann beginnen!

Klose:
(ruft reißerisch)
"Uuund jetzt wieder: FAMILIE DES MONATS! Mit unserem beliebten Showmaster Hans-Georg Öseen!"

Gabi:
(nach hinten)
Der ist nicht beliebt, Opa, der ist beliebt! Mach nochmal!

Klose:
(ruft nochmal)
"Uuund jetzt wieder: FAMILIE DES MONATS mit unserem beliebten Showmaster Hans-Georg Öseen!"

Gabi und Jürgen:
(applaudieren)

Bärbel:
(singt doof)
"Außer Ösen nichts gewöseeeee!"

Oli:
(werbemäßig)
Jaahaa! Und hier ist auch schon meine entzückende Assistentin Gundula Hagel-Höschle!